

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/06/28/atomkraft_deutschland_forscht_an_neuen_reaktoren_dlf_20170628_0550_22c65200.mp3

[AUDIO] (2min50)

28. Juni 2017, von Jürgen Döschner

Atomkraft: Deutschland forscht an neuen Reaktoren

Es ist die bislang teuerste Investitionsruine Deutschlands: der **Schnelle Brüter in Kalkar** am Niederrhein. Sieben Mrd. DM, nach heutigem Wert mehr als 6 Mrd. Euro wurden investiert, bis 1991, kurz vor der Fertigstellung, die Entscheidung fiel, dass die Brütertechnologie schlichtweg zu gefährlich ist.

„In Deutschland wurde in einer langen Debatte in der Bundestagskommission entschieden, wir wissen nicht, wie schlimm der größtmögliche Unfall beim Brüter sein kann und deswegen wollen wir das Ganze nicht“, erinnert sich **Michael Sailer**, Nuklear-Experte beim Öko-Institut und langjähriges Mitglied der Reaktorsicherheits-Kommission. Ähnliche Projekte in Frankreich, den USA und Japan sind ebenfalls gescheitert. Doch allen technischen und finanziellen Problemen zum Trotz wird weiter am Brüter geforscht, auch in Deutschland.

Im russischen Jekaterinenburg treffen sich z.Z. auf Einladung der **intern. Atomenergiebehörde IAEA** rund **700 Ingenieure, Wissenschaftler und Politiker aus 30 Ländern**. Es geht um die Zukunft der Atomkraft, die Reaktoren der vierten Generation, wie sie genannt werden, speziell den **Schnellen Brütern**. Unter den Teilnehmern auch zahlreiche **deutsche Wissenschaftler**, u.a. vom **Forschungszentrum Jülich**, dem **Karlsruher Institut für Technologie KIT** und dem **Helmholtz-Zentrum Dresden**. Michael Sailer überrascht das nicht „weil einige Kollegen immer noch davon träumen, irgendwann einmal Reaktoren zu bauen. Aber in der Praxis ist das natürlich ein Anachronismus.“

Die Bundesregierung erklärt auf Anfrage, man sei an dieser Tagung weder finanziell noch personell beteiligt. Allerdings werden einige der dort anwesenden deutschen Wissenschaftler und ihre Forschungen durchaus auch mit Bundesmitteln gefördert. So räumt das Wirtschaftsministerium gegenüber dem WDR ein, derzeit insgesamt 5 Vorhaben auf dem Gebiet der Generation-4-Reaktorkonzepte zu finanzieren. Das vom Bund mitfinanzierte KIT ist, laut Auskunft des Forschungsministeriums, an 6 solchen Programmen beteiligt. Hinzu kommt die **indirekte deutsche Förderung über die EU, die IAEA und EURATOM**. Und das alles, obwohl der deutsche Atomausstieg längst beschlossene Sache ist!

[Michael Sailer:] „Die Kollegen, die solche Forschungen machen, mögen den Ausstiegsbeschluss sowieso nicht. Ist aber unter dem Stichwort „Wissenschaftsfreiheit“ natürlich zugelassen. Auf der anderen Seite ist es natürlich schon eine Frage, wie weit aus den Forschungsgeldern der Bundesrepublik solche Illusionen noch weiter finanziert werden sollen.“

Wirtschafts- und Forschungsministerium legen Wert auf die Feststellung, dass die deutschen Wissenschaftler nicht an der Entwicklung, sondern an der **Erforschung der Sicherheit** künftiger Atomreaktoren arbeiteten, eine Unterscheidung, die in der Praxis wohl kaum durchzuhalten und erst recht nicht zu kontrollieren sein dürfte.